



Bürgermeister Ingo Zobel (links), Kirchenvorstandsvorsitzender Hans-Joachim Hecker und Bürgervorsteherin Renate Amthor begrüßten gestern die polnischen Gäste im Rathaus. Foto prs

Gute Schulnoten mit Fahrkarten belohnt

Jugendliche aus Kalisz Pomorski zwei Wochen in Kaltenkirchen

Kaltenkirchen (prs) Zum fünften Mal sind Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 16 Jahren aus der polnischen Stadt Kalisz Pomorski im Rahmen eines Jugendaustausches Gäste der Partnerstadt Kaltenkirchen. Bürgervorsteherin Renate Amthor und Bürgermeister Ingo Zobel empfangen gestern zum Auftakt des zweiwöchigen Aufenthalts die 30-köpfige Gruppe im Rathaus.

Begleitet werden die jungen Polen seit Beginn des Austausches im Jahr 1992 vom pensionierten Schulleiter Roman Bykowski. „Das hier Erlebte hat tiefe Eindrücke hinterlassen“, berichtete Bykowski über die Erfahrungen der bisher 132 Schülerinnen und Schüler sowie deren Betreuer, die in den Vorjahren Kaltenkirchen besuchten.

„Es möchten immer mehr Kinder nach Deutschland als mitgenommen werden können“, sagte

Andreas Keller, Vorsitzender des Kaltenkirchener Stadtjugendrings, der den Jugendaustausch organisiert hat. Da stets mehr Bewerber als Busplätze vorhanden sind, wählt in Polen ein Lehrgremium nach strengen Kriterien – Schulnoten spielen dabei eine große Rolle – die jungen Reisenden aus.

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Kaltenkirchen betreut mit Unterstützung unter anderem des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und der Arbeiterwohlfahrt die neunzehn Mädchen, acht Jungen und ihre Begleiter während des Aufenthalts in Kaltenkirchen. Untergebracht ist die Gruppe wie schon in den Vorjahren in der Lakwegschule. Frühstück und Abendessen werden im DRK-Pflegeheim zubereitet, das Mittagessen liefert erstmals Hellas Grilleck.

Einige der jungen Gäste sind

bereits zum wiederholten Mal in Kaltenkirchen. Ausflüge ins Hansaland, nach Hamburg und Lübeck, Badespaß in der Holstentherme sowie Besuche der Karl-May-Spiele in Bad Segeberg und des Wildparks Eekholt stehen auf dem Programm. Aber auch Kaltenkirchen als Partnerstadt von Kalisz soll bei Führungen, bei einem Stadtspiel und auf eigene Faust entdeckt werden.

„Wichtig ist aber auch, daß es zu privaten Kontakten mit deutschen Schülerinnen und Schülern kommt“, betonte Bürgervorsteherin Amthor in ihrer Begrüßungsansprache: „Nur durch solche persönlichen Kontakte kann auch die Freundschaft zwischen Deutschen und Polen wachsen.“ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, gibt es ein Treffen mit den Kaltenkirchener Jugendlichen, die in diesem Jahr nach Kalisz fahren werden.